



Ein Erinnerungsbild: Im Rahmen einer Medienorientierung traten Sportminister Hugo Quaderer (rechts), der Botschafter des Behindertensports, Joshi Kirschbaumer (Mitte), und LFV-Vizepräsident Edy Kindler vor die Medien. Bilder: Eddy Risch



Gut gerüstet: Blendend agierte Joshi Kirschbaumer beim gestrigen Nationaltraining. Im Hintergrund stauen Peter Jehle (links) und Benjamin Büchel nicht schlecht.

Die Liechtensteiner Natspieler im Ausland

Fussball – Das «Liechtensteiner Vaterland» berichtet in der laufenden Saison unter der Rubrik «Nationalspieler im Ausland» – ob in der Schweiz oder in der Türkei – über deren Form (dritthöchste Liga). Aufgeführt werden alle Akteure, unabhängig davon, ob sie im Einsatz standen oder nicht (Zeichenerklärungen: ganz unten). (eh)

Sandro Wieser (De-TSG Hoffenheim) spielte bei der 2:3 (2:1)-Heimniederlage gegen den SV Eintracht Trier 05 eine Halbzeit. Wie schon so oft in der Vergangenheit setzte ihn U23-Trainer Frank Kramer vorerst auf die Bank. Das löst selbst bei Wieser Erstaunen aus, der froh sein dürfte, dass bis zur Winterpause nur noch vier Partien bevorstehen. Wo Wieser im Frühjahr spielen wird, ist derzeit noch offen.

Martin Stockkla (Sz-FC St. Gallen) kehrte beim 3:0-Cupsieg gegen Biel auf der Maladière von Neuchâtel wieder ins Team zurück und spielte 90 Minuten an der Seite von Besle durch. «Wir zeigten eine starke erste Halbzeit, agierten solide, liessen nichts zu und gingen 0:2 in Führung. Erst im zweiten Abschnitt liessen wir nach, mussten Biel zwei gute Chancen zugestehen. Trotzdem schaukelten wir den Sieg heim», urteilte Stockkla entspannt.

Michele Polverino (A-RZ Pellets WAC) fehlte beim sensationellen 2:0-Auswärtssieg bei Rekordmeister Rapid Wien. Eine Gelenksverletzung, die er nach einem Zweikampf mit Torhüter Knaller erlitten hatte, setzte ihn ausser Gefecht. «Ich freue mich über den Sieg unseres Teams. Es ist nicht wichtig, ob ich gespielt habe oder nicht. Wichtig sind die drei Punkte, die wir nun wieder mehr vom Abstieg entfernt sind. Somit können wir uns im Mittelfeld etablieren und nach vorne schauen», urteilte Polverino. Solche kleinen Verletzungen können immer wieder auftreten. «Es wird wieder einmal der Fall sein, dass ich nicht im Einsatz stehe. Hauptsache ist der Erfolg des Teams», so Polverino.

Cengiz Bicer (Tk-Mersin Idman Yurdu) verbleibt bei Mersin Idman Yurdu die ungeliebte Reservistenrolle. Mersin holte sich gegen das grosse Galatasaray Istanbul, den aktuellen Leader der Süper Lig, einen Zähler (1:1). Bicer sass auf der Tribüne, das Tor hütete erneut der Bosnier Ibrahim Sëhic, der den Vorzug von Trainer Nurullah Saglam erhielt. Auf der Bank sass Özden Ongün.

Benjamin Büchel (Eng-AFC Bournemouth) kommt derzeit im U23-Nachwuchsteam zu Spielpraxis und bestritt in der vergangenen Woche einen Test gegen das U23-Team des FC Gillingham (3:1-Sieg). «Es lief recht ordentlich», erklärte Benjamin Büchel auf Bournemouth-Manager Eddie Howe setzte beim 1:0-Auswärtssieg gegen Doncaster auf Standardkeeper David James und Shwan Jalal.

Niklas Kieber (Sz-Gallen U21) musste beim 1:0-Heimspiel gegen Yverdon Sports passen. Der in Schaan wohnhafte Offensivspieler hatte sich vor knapp zwei Wochen eine Fersenprellung zugezogen und war deshalb out. Gestern stieg Kieber ins Natraining ein und schien keine Beschwerden zu verspüren.

- Aufwärtstrend**
- Stagnierend**
- Abwärtstrend**
- Verletzt oder gesperrt**

«Vorbild und Botschafter»

Im Frühjahr wurde der Special-Olympics-Athlet Joshi Kirschbaumer zu einem von drei Botschaftern des Behindertensports gewählt. Als Akt der Integration nahm Kirschbaumer gestern am Training der Fussball-Nati teil.

Von Ernst Hasler

Fussball. – Die gestrige Aktion diene zur Einbettung in das Thema Botschafter des Behindertensports, zu dem eine Fachjury Sonja Hemmerle, Walter Eberle und Joshi Kirschbaumer gewählt hatte.

«Eine aktive Einbindung»
«Kirschbaumer ist einer der drei Botschafter, sie sind Repräsentanten des Behindertensports und treten vermehrt in der Öffentlichkeit auf. Sie sollen Vorbild nach innen und Botschafter nach aussen sein», erläuterte Sportminister Hugo Quaderer und ergänzte: «Auch beim Cupfinale waren die Botschafter vor Ort, nun folgte noch eine aktive Einbindung. Die Regierung will das sichtbar machen. Die Leistung, die Freude und der Einsatz

sind gegeben. Kirschbaumer erhielt Einblick in die professionellen Strukturen des Fussballverbandes.» Sonja Hämmerle wird am 27. November mit der Schwimmerin Julia Hassler ein Schwimmtraining absolvieren und der Handbiker Walter Eberle wird am 1. Dezember im Fitnesszentrum das Training mit dem Sportteam LBV leiten.

Fortsetzung garantiert?
Die Ernennung von Botschaftern im Behindertensport wird wohl jährlich erfolgen. «Es liegt an der nächsten Regierung. Wenn sie das als sinnvolles Projekt betrachtet, wird sie es fortsetzen», erklärte Sportminister Hugo Quaderer. «Wir sehen das als Akt der Solidarität der Gesellschaft gegenüber behinderten Menschen. Das wollen wir zum Ausdruck bringen», nannte Quaderer das Ziel der Aktion.

«Anliegen, einen Beitrag zu leisten»
LFV-Vizepräsident Edy Kindler sprach von einem besonderen Anliegen, einen aktiven Beitrag zum Behindertensport zu leisten. «Es war schön, dass ich mir selbst vor Ort ein Bild ma-

chen konnte. Kirschbaumer hat die zwei Nationaltorhüter gefordert. Wir sehen das nicht als einmalige Aktion, denn Kirschbaumer hat bei uns auch schon die Auslosung im Liechtensteiner Cup vorgenommen. Wir sind stolz, dass wir unseren Beitrag leisten können. Wir decken die Spitze ab und leisten unseren Beitrag zur Integration», präziserte Kindler.

Jehles Verbindung zu «Joshi»
Nationaltorhüter Peter Jehle sprach von einer schönen Erfahrung, mit Joshi Kirschbaumer zu trainieren. «Wir haben viele Dinge, die uns verbinden. Joshi ist gleich alt und ebenfalls Torhüter. Die wichtigste Erfahrung ist indes, dass wir beide Sportler sind und den Fussball lieben. Er ist mit meinem ganzen Einsatz bei der Sache. Der Sport verbindet uns mit Herz und Seele», hob Peter Jehle die besondere Verbindung hervor.

Kirschbaumer: «Ich war überrascht»
Joshi Kirschbaumer bedankte sich für die Einladung und gab seine spontanen Eindrücke zum Besten: «Ich war überrascht, wie mich die zwei Torhüter (Anm. der Redaktion: Peter Jehle

und Benjamin Büchel) begrüsst haben. Es hat mir sehr gefallen.» Kirschbaumer, der mit einer Irokesenfrisur auftrat, bekannte letztlich, dass der Brasilianer Neymar sein grosses Vorbild sei. Trotzdem verfolgt er den Auftritt der Fussball-Nati mit viel Aufmerksamkeit, weiss allerdings nicht, ob er am Mittwoch im Stadion sein wird. «Ich hoffe, dass Liechtenstein am Mittwoch Malta abschiessen wird», lächelte Joshi Kirschbaumer, der als Zeichen des Dankes eine Dokumentation von Special Olympics an den LFV-Vizepräsidenten Edy Kindler überreichte.



Nati mit Elan und einem kompletten Kader

Der neue Nationaltrainer Rene Pauritsch leitete gestern das erste Training der Fussball-Nationalmannschaft. Bis auf Cengiz Bicer – er befand sich auf der Anreise – waren alle Mann an Bord.

Von Ernst Hasler

Fussball. – Überraschend stand auch Michele Polverino auf dem Platz, der für das Meisterschaftsspiel des Wolfsberger AC bei Rapid Wien (0:2-Sieg) verletzungsbedingt passen musste.

Gelenksverletzung stoppte Polverino
Doch nicht seine Knieprobleme (Entzündung der Patellasehne), die ihm schon seit Wochen zusetzen, machten Polverino zu schaffen, sondern eine Knöchelverletzung. «Ich hatte während der vergangenen Woche einen Zweikampf mit unserem Torhüter Knaller, der mich am Fussgelenk erwischt hatte. Ich hatte eine starke Schwellung und keine Beweglichkeit,

war eingeschränkt, verspürte Schmerzen und verpasste drei Trainingstage. Schliesslich entschied mein Vereinstrainer, dass ich mich bis zum Länderspiel regenerieren soll», so Polverino, der sich über den Auswärtssieg seines Teams bei Rapid Wien freute.

Pauritsch: «Die Stimmung ist gut»
Dass alle Mann an Bord sind, erleichtert dem neuen Nationaltrainer die



Smalltalk: Rene Pauritsch (hinten) nutzt die Möglichkeit, sich mit den Nationalspielern – hier Michele Polverino – auszutauschen. Bild: Eddy Risch

Aufgabe. «Die Stimmung ist gut, das Team passt. Wir fiebern dem Malta-Spiel zuversichtlich entgegen», erklärte Rene Pauritsch.

Im letzten WM-Qualispielflog Innenverteidiger Daniel Kaufmann gegen Lettland mit Gelb-Rot vom Platz. Die Sperre muss er im März absitzen. Wird Pauritsch deshalb bereits auf der Innenverteidigerposition testen? «Ich nutze das Länderspiel, um alle Spieler näher kennenzulernen und hoffe, dass wir im Februar ein weiteres Länderspiel haben werden. Dann werden wir konkret auf das Lettland-Spiel hinarbeiten», so Rene Pauritsch. Der Testgegen im Februar steht übrigens noch nicht fest. «Wir stecken derzeit in Verhandlungen», so Pauritsch.

Neue Spielweise?
Wird Pauritsch auf eine ähnliche Spielart (System) vertrauen wie Vorgänger Bidu Zaugg? «Vom System her wird sich nicht viel ändern. Das waren wir vorher schon dank der Viererabwehrkette relativ flexibel. Ob wir neue Akzente nach vorne setzen,

werden wir sehen», hielt sich Pauritsch bewusst zurück.

Dass im Aufgebot der Malteser Goalgetter Mifsud fehlt, nahm Pauritsch zur Kenntnis. «Er fehlt im Aufgebot. Somit wird die Aufgabe vielleicht etwas leichter», relativiert der neue Cheftrainer.

Burgmeier fordert ersten Sieg
Mit viel Elan kam FCV-Captain Franz Burgmeier zum gestrigen Training. «Ich bin froh, dass ich im Cup und im Testspiel gegen den FC Luzern den Körper etwas runterfahren konnte. Das tat gut und deshalb werde ich topfit in die neue Woche starten», lächelte Franz Burgmeier. Liechtenstein habe mit Malta eine Rechnung offen. «An das erste Länderspiel habe ich nur schlechte Erinnerungen. Beim zweiten Aufeinandertreffen gingen wir 0:1 in Front, dennoch verloren wir unglücklich mit 2:1-Toren. Dieses Team liegt bestimmt in unserer Reichweite. Da wir gegen Malta erstmals zu Hause spielen, wollen wir den Sieg», so Franz Burgmeier.